

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 22

Donnerstag, 20. Februar 1908

47. Jahrgang.

Schulrummel in Österreich*).

Heute brennt das Feuer der Schulreform lichterloh. Das Schulproblem hat sich die weiteste, die breiteste Öffentlichkeit erobert, ist zur populärsten Tagesfrage geworden. Wo man hinhorcht, überall Lehrpläne, Stundenlisten, Fächerzant. Ein wahres Chaos von Verbesserungsvorschlägen, Gutachten und Entwürfen mußten wir über uns ergehen lassen und dazu noch den Redeschwall ungezählter Versammlungen, wo die widersprechendsten Behauptungen mit derselben Beständigkeit naiver Urteilslosigkeit bekräftigt wurden.

Die Köpfe sind warm geredet worden, Humanisten und Realisten in kritische Hitze geraten, gravitäre Männer von Würde und Gelassenheit sind zu streitbaren Eiferern geworden; in Ämtern, in Schulen, in Kanzleien, in den Familien, in den Klubs und selbst am Bierische herrscht das Thema Schule vor, prallen die Ansichten aufeinander . . .

Im Tumult dieser Reformerei, im Durcheinander dieser unbegrenzten Lehrplan-Permutationen, in dieser Wirrnis ungeklärter Gegensätze, in diesem Schwall rhetorischer Deklamationen bangt uns nur um den gesunden Menschenverstand, der so leicht verwirrt gemacht werden, so leicht überschrien werden kann, wenn die Phrasen knallen und die Stabs-trompeten tönen. Der Schulrummel birgt die Gefahr einer betäubenden, verwirrenden Massenjugend-schwärmerie in sich, welche das kritische Beurteilen lähmt.

Die ganze geistige Befangenheit unserer Intellektuellen ist uns in diesen Tagen der Debatten und Enquêtes wieder schmerzhaft klar geworden, wo Formen und Formeln scholastische Walpurgis feierten. Alle standen im Banne des Wahns, daß

*) Aus „Die Schulreform“, einem Kampfblatte für Lehrer und Erzieher, das in Gmunden erscheint. (Nr. 9 vom 15. d.) Schriftleiter Professor Dr. Hans Kleinpeter in Gmunden.

von der Form das Heil kommen müsse, von dieser oder jener Lehrstoffverschiebung, und keiner fand sich, der in heiliger Empörung flammenden Protest wider den ganzen mittelalterlichen Spuk der „geistigen Blendung“ erhoben hätte. Das ist ja das furchtbare Verbrechen der Lateinschule an unserer Kultur, daß sie den Geist der Jugend in eine wesenfremde Richtung, in eine Scheinwelt drängt und vom gegenständlichen Denken und Beobachten ablenkt. Das Produkt dieser gewalttätigen Prokrustes-methode steht ja leibhaftig in den verbüffelten Melodien vor uns, die als Bureaukraten im Dienste des Buchstaben dann das Leben malträtieren und jeden vernünftigen Fortschritt vom Amte wegen in Ketten halten.

Im Ministeriale paradierten diese „adeligen Geistesritter“ mit ihren abgebrauchten Sophismen, und es war ergötlich, wie am Gegensätze diese erlauchte Glorie sank. Mit welchen formalen Nichtigkeiten wurde da nicht Fangball gespielt? Man lese nur einmal in den Berichten nach, was diese Stod-pädagogen der alten Type an Kleinram in die Debatte gebracht. Nicht einem dämmerte die Ahnung, daß vielleicht zwei Weltanschauungen in diesem Streite der Geister sich widerspiegeln könnten, daß die großtätige Erbitterung der produzierenden Gesellschaftsschichten vielleicht doch eine tiefer gelegene Ursache haben könnte, daß vielleicht die ganze Grundlage der Schule spekulativ verkehrt sei, was eben der moderne Instinkt der Zeit, der nur konkret, sachlich wertet, besonders fühlen mag, da er so unruhig, so reizbar wider die Schule geworden ist. Nein, keiner vermochte aus der Enge des jämmerlich beschränkten Gesichtsfeldes zu höherem Weitblick zu gelangen! Also das sind die Früchte einer philologischen Geisteserschulung, daß gerade jene, welche Wein und Stein auf dieses unersehbliche geistige „perpetuum mobile“ schwören, in geschlossener Einheit versagen, wo es ernste Probleme

des Lebens zu lösen gibt, und in kompakter Feindseligkeit dem Entwicklungsgeetze widerstreben, ja selbst dem gesunden Menschenverstande höhnisch ins Gesicht grinsen, weil sie derzeit noch ihre Macht staatlich versichert haben!

Wo immer die neue Zeit ein aus einem gefühlten Bedürfnisse kommendes Begehren stellt, wird dagegen Front gemacht. Gibt es etwas Natürlicheres, als daß die Jugend des Volkes bis zu der Zeit, wo die Natur selbst so sichtbarlich die Trennung markiert und die Reise des Geistes und des Leibes jedem ins Antlitz schreibt und in die Organe haucht, eine große Gemeinschaft bilde, aus der unutilgbare soziale Gemütswerte keimen könnten, und in dieser zartesten Wachstums- und Gefühlsperiode des Menschenfrühlings ungestört gelassen und verschont bliebe von abstraktem Begriffsbitter und nur der stütztesten Sinnenwelt lebe?

Aber die Schergen stellen sich wieder mit brutalem Veto diesen Naturansprüchen in den Weg und überfallen die knospenden Gehirnzellen mit der Akrobatik der lateinischen Grammatik.

Und warum all dieser Fanatismus? Weil sonst die „pyramidalen Gehirnzellen“ nicht zur Funktion kämen, antworteten die Gymnastarchen. (Heft 4 der Mitteilungen der Freunde des Gymnasiums.)

Was dann noch nach achtjähriger Gehirn-massage an unverkrüppelten, ungeborenen Lebenskräften — es gibt ein geflügeltes lateinisches Zitat über die Hartnäckigkeit der triebhaften Natur — übrig bleibt, wird über den Teufelsgraben Matura gejagt und so geistig erschöpft zur Strecke gebracht, die psychopathische Furcht, welche diese Prozedur vor dem Kollegium der Totenrichter in die Gehirnrinde eingräbt, allein verdammte diese Ausgeburt geistigen Atravismus, und einmütig hat der gesunde Menschenverstand diesen Wahnsinn der Gehirngeißler verurteilt. Aber die klassischen Sklavenzüchter, die Disziplinarvögte des gymnasialen Zuchthauses, erklären

Stürme.

Roman von Paul Maria Tacroma.

62) (Nachdruck verboten.)

Der Graf ward natürlich durch dieses Benehmen in seinem Mannesstolze arg gekränkt. Vermöhnt durch die leichten Siege, die ihn so viele, eben auch leichte Frauen erringen ließen, traf ihn dieser plötzliche, unerwartete Widerstand, der mit seinen Rechten so sehr kontrastierte, um so peinlicher. Doch gab er sich anfangs stets noch der Gewißheit hin, wie immer, auch bei Pia, rasch durchzubringen. Bis ihm ihre eiserne, durch nichts ins Schwanken zu bringende Konsequenz das Gegenteil bewies.

Er begann nun, Pia mit ganz anderen Augen anzusehen, als er bis dahin im allgemeinen die Frauen betrachtete, denen er nie Achtung gezollt, weil noch keine zuvor verstanden hatte, ihm eine solche abzurufen. Da begriff er auch, daß eine Frauennatur, die so verschieden von denjenigen war, die ihm bis jetzt begegneten, folglich auch anders er-rungen werden mußte. Und von diesem Augenblicke an wurde der stadtbekannte Roué ein anderer Mensch, dessen höchstes, heiligstes Streben darin bestand, von der Frau, die er so wahr und heiß liebte, liebeswert befunden zu werden. Jetzt erst bot sich ihm endlich eine günstige Gelegenheit, ihr dies durch seine Hingebung und Opferwilligkeit für sie in still harrender Bescheidenheit zu beweisen. Er versäumte denn auch gar nichts und schreckte vor keinem Hindernisse zurück, um sich Pia in allem ergeben und freundlich gesinnt zu zeigen. Er überhäufte sie mit

zarten Aufmerksamkeiten jeder Art und gab sich alle Mühe, ihre Wünsche in Bezug auf Leos Flucht pünktlich und gut auszuführen. Würde er doch, daß, wenn ihm ein neuer, schwerer Auftrag glücklich gelungen war, sie ihm dann lieblich lächelnd die seine Hand entgegenstreckte und nicht ermangete, bei jeder Gelegenheit zu wiederholen: „Was hätte ich denn ohne Dich getan?“

Er war klug genug, für den Augenblick nicht mehr zu verlangen, und begnügte sich mit dem Bewußtsein, daß Pia sich ihm gegenüber zu Dank verpflichtet fühlte, und daß sie jetzt ganz harmlos diesem Gedanken sich hingab. Der Graf sah es als einen großen Fortschritt an, daß sie keinerlei Mißtrauen mehr gegen ihn hegte und folglich auch nicht mehr gegen ihre eigenen Gefühle für ihn.

Pia freute sich jetzt über sein Kommen. Sein längeres Ausbleiben bekümmerte sie und es fiel ihr nicht ein, ihm ihre Empfindungen zu verhehlen, ja sie kleidete sie sogar in freundliche Worte und sprach darüber ganz unbefangen mit ihm, wie mit einem lieben Freunde, dem man volles Vertrauen schenkt. Es entsprang dies hauptsächlich daraus, weil Pia sich selbst gegenüber nicht mehr au qui vive war. Es geschah ja alles nur Leos wegen. Sie freute sich, wenn Seefeld kam, weil er Nachricht über die Fluchtvorbereitungen brachte. Anstaltete sich, wenn er verspätet bei ihr eintrat, weil sie eine Entdeckung oder Verhinderung ihrer Rettungspläne besorgte. Ihr ganzes Fühlen und Trachten war nur Leo gewidmet . . . Das lag ja klar am Tage! Ganz besonders bestärkte sie in dieser Selbsttäuschung das Benehmen des Grafen, dem es nicht im Traume

einsiel, auch nur das geringste freundliche Wort ihrerseits auf sich selbst zu münzen, ja nicht einmal dergleichen tat, als ob er die Freundschaft, die sie Leo widmete, auch für sich beanspruchen wolle. Daß ihr allmählich diese Handhabe ihrer Freundschaft für Leo zur teuren, unentbehrlichen Gewohnheit wurde, gewährte Pia freilich nicht. Der Graf vermied es wohlweislich, vor der Zeit darauf hinzu-deuten; denn gerade diese arglose Vertrauensseligkeit und indolente Selbsttäuschung Pias waren ja das Banner, das ihn zum Siege führen sollte . . . Und eines schönen Tages hatte der herzige, kleine Amor, der so schelmisch auf dem rosigen Baldachin thronte und schon lange seinen Bogen straffer spannte, seinen Pfeil glücklich abgeschossen . . . Gros lächelte ganz verschmimt und schien mit dem Ziele, das er getroffen, höchst zufrieden zu sein — doch frug man ihn darum, so blieb er stumm. Niemand wußte daher, w e n er so beseligend verwundet. Wahre, tiefe Liebe verrät sich nicht gleich. Sie ist still — sie redet nicht: sie liebt.

Sechstes Kapitel.

Es war schon spät am Abend und Seefeld kam noch immer nicht, um, wie alltäglich, mit Pia zu soupiieren.

Was mußte wohl Leo denken? Er war es gewohnt, stets um neun Uhr vom Grafen herüber-geholt zu werden, oder, falls es die Umstände nicht erlaubten, durch Marino sein Abendmahl pünktlich zu erhalten.

Selbst dieser ließ sich merkwürdigerweise nicht blicken. Der Graf konnte durch Besuche abgehalten

wieder in robuster Rücksichtslosigkeit: Non possumus, gestatten wir nicht; maturieren oder zugrunde gehen.

So stellt sich diese Kaste einer toten Belehrsamkeit, die demonstrativ die Forderungen der Zeit ablehnt, jedem Fortschritt in den Weg. Selber unfähig, die Probleme des Lebens zu verstehen, weil ihre ganze Schau- und Denkrichtung weltentrückt ist, unfähig zu jedem elastischen Erheben in die Weiten freier, moderner Menschlichkeit, und taub für den Pulsschlag des sozialen Organismus, fordert sie trotzdem die Gegenwart in die Schranken, indem sie deren Forderungen als Unverständnis höhnt, und tritt mit einer so anmaßenden Herrschaft auf, daß eine Volkserhebung dagegen einzuleiten sein wird. Es war fast tragisch ergreifend, einen modern und freiheitlich gesinnten Minister wider den bürokratischen finsternen Geist seines eigenen Hauses, wider seine eigenen Beamten, die von anderen Einflüssen geleitet werden und im Dienst verummelter Koterien stehen, kämpfen zu sehen. Wie weit war er nicht an Einsicht und Ausblick der Amtstradition voraus! Wie betonte er nicht den Geist der Zeit, das Recht der sozialen Anteilnahme aller Bürger an den Fragen der Erziehung! „In den letzten Fragen der Schulreform ist der einzig entscheidende Richter die große Gesamtheit.“ Ein freies sozialpolitisches Wort! Mobilisieren wir denn „diese Gesamtheit“!

Schon drängen frische Truppen nach, man hört von einem Elternbunde.

Wer eigene, selbstgewachsene Kultur haben will, darf die Jugend nicht dem lateinischen Moloch opfern. Tote Kulturen sind genug wiedergekaut worden — machen wir uns also einmal vom Wiederkaufen frei.

Wir geben für alle aufgeklärten Kulturkämpfer die Losung aus: Freimachen, Freimachen! F. v. M.

Eigenberichte.

Freiwillige Feuerwehr Poberesch.

Poberesch, 19. Februar.

Der Wehrausschuß der Freiwilligen Feuerwehr Poberesch erstattete am verflossenen Sonntag über seine und die Gesamttätigkeit der Wehr vor den Vertretern der Gemeinde und den zahlreich anwesenden Ortsbewohnern öffentlich Bericht. Diesem ist zu entnehmen, daß die Wehr, die 27 ausübende Mitglieder zählt, unter strammem Kommando auch im abgelassenen Vereinsjahre ihren Verpflichtungen und den an sie gestellten Anforderungen nachgekommen ist. Zur Besorgung der Vereinsgeschäfte wurden zwei Hauptversammlungen und zehn Ausschusssitzungen abgehalten. Hauptübungen fanden 15 statt; außerdem sind zweimal in der Woche Schul- und Steigerübungen zu verzeichnen. Der eigentliche Beruf der Feuerwehr wurde ausgeübt bei

sein. Aber daß Marino nicht kam, war denn doch zu eigentümlich.

Ungebuldig durchmaß Pia das Gemach. Sie durfte nun mit der Erlaubnis des Doktors aufstehen, doch ihre Wohnräume noch immer nicht verlassen.

Was sollte sie nun beginnen? Und wenn es schon ihr zu lange währte, wie mochte es erst Leo zu Mute sein?

Der arme, sorgfältig verborgene Bewohner des geheimen Kabinetts mußte sich wahrhaft verzweifeln. „Ach was, ich gehe selbst!“ entschied Pia, halbblau diesen Voratz bekräftigend.

Zögernd blieb sie jedoch vor der Venus stehen. Eine gewisse Delikatesse Seefeld gegenüber, der sich bei dieser verwickelten Angelegenheit so nobel benahm, hatte Pia bis jetzt verhindert, in eigener Person und allein Leo zu besuchen. Auch führte ja derselbe Weg zu des Grafen Zimmer — Grund genug, um ihn niemals zu betreten.

Unentschieden blickte sie noch einmal auf die Uhr, die ihr die neunte Stunde wies. Da entschloß sich Pia zum Gehen. Vorsichtshalber sperrte sie die Türen ihres Appartements ab. Dann holte sie den üblichen, gut versteckten Korb hervor und füllte ihn mit kalten Speisen und einigen Weinflaschen, die sie von dem bereits servierten Tische nahm. Johann hatte, wie gewöhnlich am Abend, nur ein kaltes Souper aufgetragen und sich dann entfernt. Pia pflegte den Tee selbst zu bereiten, und solange sie krank war und der Graf ihr in ihren Gemächern bei den Mahlzeiten Gesellschaft leistete, hatte Marino die Bedienung bei Tische übernommen, was den alten Johann nicht wenig fränkte.

(Fortsetzung folgt.)

22 Alarmierungen und Ausfahrten zu Bränden, bei welchen sie stets tatkräftig eingriff. Besonders hervorzuheben ist der am 10. August v. J. in Poberesch abgehaltene Bezirkstag, anlässlich dessen nebst einigen Steiger- und Spritzenübungen eine größere Hauptübung stattfand, die zur allgemeinen Zufriedenheit ausfiel. Beim Landesfeuerwehrtage in Mureck war die Wehr durch Delegierte vertreten und zu dem am 29. und 30. Juni v. J. abgehaltenen Partifeste wurde sie zur Aufrechterhaltung der Ordnung und als Bereitschaft für allfälliges Landesfeuer gerufen. Größere Anschaffungen an Geräten, die unbedingt notwendig wären, konnten im vergangenen Jahre nicht gemacht werden, doch wurde manch Fehlendes nachgeschafft und manches der Verbesserung zugeführt. Die Auslagen hierfür waren ganz bedeutende. Daß noch alles bestritten werden konnte, ist nur der Gemeindevertretung von Poberesch, die immer bereit ist, das Böschwejen zu fördern, den unterstützenden Mitgliedern der eigenen Gemeinde, sowie der Stadt, dem Bezirksausschusse Marburg und endlich den Versicherungsgesellschaften, die durch Remunerationen den Vereinsäckel stärkten, zu danken. Nicht minder trugen auch die Besucher der verschiedenen von der Wehr veranstalteten Festlichkeiten bei, die Ausrüstung der Wehr auf den modernen Stand zu bringen, auf dem sie heute steht. Von besonderer Bedeutung ist die Widmung eines Standrohres durch die Stadtgemeinde Marburg, so daß es der Wehr Poberesch möglich ist, auch bei einem größeren Feuer in der Stadt in eine vollkommen geordnete Löschaktion zu treten. Alle Gönner und Freunde der Wehr werden gebeten, ihr auch fernerhin treu zu bleiben, damit sie bei Ausbaurung ihres Werkes nicht in Stillstand komme. Hierauf erstattete der Säckelwart den detailliert geführten Kassabericht, welcher eine Einnahme von 2138 K. 22 H., eine Ausgabe von 1833 K. 76 H. und einen Kassarest von 304 K. 46 H. auswies. Diese Berichte wurden mit Beifall zur Kenntnis genommen und dem Säckelwart auf Antrag der Rechnungsprüfer für die tadellose Kassaführung die Entlastung erteilt. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Franz Koiko, Wehrhauptmann; Johann Zaff, Stellvertreter; Max Ferausch, Schriftführer; J. Böschnigg, Kassier; J. Kristoinik und J. Diviak, Zeugwart; Joh. Slokan, Steigerzugsführer; Alb. Wornig, Spritzenzugsführer; S. Schmiermaul, Steigerrotzführer; Friedrich Schwertner, Spritzenrotzführer; Joh. Krenn, Sanitätsrotzführer. Mit einem kräftigen „Gut Heil!“ schloß der Wehrhauptmann die Versammlung.

Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Filiale St. Eghdi W.-B.

St. Eghdi W.-B., 17. Februar.

Die hiesige landwirtschaftliche Filiale hielt gestern im Gasthause des Herrn Wruß in Strichoweg ihre Jahreshauptversammlung ab. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder widmete der Filialvorsteher Herr Keppnig den im abgelassenen Jahre dahingeshiedenen Mitgliedern Johann Gornig in Sellentschen und Franz Zelzer in St. Eghdi einen warmen Nachruf und forderte die Anwesenden zum Zeichen der Trauer zum Erheben von den Sitzen auf. Sodann wurde der Tätigkeitsbericht pro 1907 erstattet, aus dem wir kurz folgendes entnehmen: Im Jahre 1907 wurden 9 Ausschusssitzungen, 13 Versammlungen, 11 praktische Demonstrationen über Rebschnitt, Nebenveredlung und Sommerbehandlung der Reben und ein praktischer Kurs über das Kapaunisieren abgehalten. Mit den Versammlungen waren stets ausgezeichnete sachliche und belehrende Vorträge verbunden. Im gemeinsamen Bezuge wurden für die Mitglieder beschafft und zu ermäßigten Preisen verteilt: 2000 Stück Obstbäume der besten Apfels- und Birnsorten, 38.000 Stück Waldpflanzen — Fichten und Lärchen, 20.000 Stück veredelte Reben der gangbarsten für das hiesige Gebiet empfehlenswerten Traubensorten, 3300 Stück Baumschützen aus verzinktem Eisendraht, 15.000 Kilogramm Kunstdünger, zirka 1000 Kilogramm verschiedene Sämereien, wie Getreidesaatgut, Gras- und Kleeamen etc., 4 Stück Wiesenmoosseggen, 180 Stück Fehscheren, sowie eine größere Anzahl Weingeistflaschen. Ferner wurden 6 Mariahofer Zuchtstiere und 4 Zuchteber zum Subventionspreise aufgestellt und 500 Stück Brut-eier, 8 Stück Zuchthähne, 1 Kilogramm Grünveredlungs-Gummibänder, 2400 Stück Obstbedreiser und eine größere Anzahl nützlicher Fachschriften unentgeltlich verteilt. Zur freien Benützung erhielt die Filiale im abgelassenen Jahre 4 Stück Pero-

nospora- und 4 Stück Baumspritzen gratis und 3 Stück Wiesenmoosseggen zum halben Preise zugewiesen. Aus eigenen Mitteln hat die Filiale eine Baumspritze angeschafft. Im ganzen sind bis jetzt 12 Peronosporaspritzen, 10 Baumspritzen und 5 Wiesenmoosseggen im Filialbereiche aufgestellt und ist es im Interesse der Mitglieder gelegen, von diesen Geräten ausgiebigen Gebrauch zu machen. Weiters wurde eine Exkursion zur Befichtigung von Musterrinderställen veranstaltet und hat sich die Filiale zu diesem Zwecke der vom steiermärkischen Obstbauvereine veranstalteten Exkursion nach Grabnerhof bei Admont angeschlossen. Der Mitgliederstand betrug zu Beginn 1907 200, zu Beginn 1908 276. Der Rechnungsabluß pro 1907 wurde durchgeführt und geprüft, die Einnahmen betragen 7125 K. 96 H., die Ausgaben 6936 K. 24 H., somit sich ein Kassarest von 189 K. 72 H. ergibt, welcher pro 1908 in Empfang gestellt wurde; dem Kassier Herrn Baumann wurde die Entlastung erteilt. Nach Einzahlung der Mitgliederbeiträge pro 1908 wurde zur Delegiertenwahl für die 85. Generalversammlung der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Graz geschritten und wurden nachstehende Mitglieder einstimmig gewählt und zwar die Herren: Weinbaudirektor Stiegler in Graz, Rupert Keppnig in Zerkniz, Franz Thaler in Graßniz, Alexander Hornig in Böchniz, Josef Slesovec in Jahring und Franz Reiningger in Böllitschdorf. Als Ersatzmänner wurden die Herren Karl Swaty und Josef Koudella in Eghditunnel, Johann Baumann in Strichoweg, Anton Lorber in Waigen, Josef Mayer in Ober-Runigund und Matthias Pekar in St. Jakob W.-B. gewählt. Als Anträge für die Generalversammlung wurden eingebracht, von der Filialeitung: a) auf Einflußnahme des Zentralausschusses, daß an den Anstalten in Marburg und Grottenhof Bauern tüchtelkurse eingeführt werden; b) betreff Behandlung und Pflege der an den Reichsstraßen befindlichen Obstbäume; c) betreff Aufhebung der Grundsteuer; von Herrn Hornig in Böchniz eingebracht: d) betreff Einführung von landwirtschaftlichen Exkursionen; von Herrn Slesovec in Jahring eingebracht; e) betreff Einflußnahme des Zentralausschusses, daß die Minimalgrenze des dem Weinproduzenten zum Verkaufe zulässigen Weinquantums von 56 Liter auf 20 Liter herabgesetzt werde. Weiters wurde dem Antrage der Filiale Admont, „es soll die k. k. steiermärkische Landwirtschaftsgesellschaft mit allen Mitteln bemüht sein, das Verbot von Vieh- und Fleischeinfuhr aus den Balkanländern aufrecht zu erhalten“ bzw. die bewilligte Fleischeinfuhr rückgängig zu machen, vollinhaltlich zugestimmt. Zum Schlusse brachte Herr Slesovec dem sehr rühmigen und unermüdetlich tätigen Filialvorstande Herrn Keppnig den Dank aller Mitglieder zum Ausdruck, worauf Herr Keppnig die Versicherung gab, mit allen seinen Kräften für das Wohl der Filiale zu arbeiten und um Unterstützung vonseite der Mitglieder bat. Hierauf wurde die Versammlung nach dreistündiger Dauer geschlossen.

Bezirksvertretung Rann.

Rann, 19. Februar.

Vorgestern begannen die Wahlen in die Bezirksvertretung Rann. Der Großgrundbesitzer wählte sieben Slowenen und den Baron Moscon (Pischätz). Die Deutschen übten Wahlenthaltung. Damit ist die slowenische Mehrheit in der bisher deutschen Bezirksvertretung gewiß.

Gestern sollte die Gruppe der Städte und Märkte in die Bezirksvertretung wählen. Die Stadtgemeinde Rann hat mit Rücksicht auf den Ausgang der Wahl in der Gruppe des Großgrundbesitzes bei der gestrigen Wahl der Stadtgruppe Abstinenz geübt. Die Folge davon ist, daß die Konstituierung der Bezirksvertretung vereitelt und ein Regierungsvertreter die Geschäfte übernehmen wird.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. In St. Eghdi W.-B. ist am 18. d. M. die Südbahnbeamten-Witwe Frau Magdalena Damsko, geb. Halbart im 76. Lebensjahre gestorben.

Militärisches. In den Präsenzstand wird überführt der mit Wartegeld beurlaubte Oberleutnant Erich Postl des 4. bei Transferierung zum U. N. Oberleutnant Eduard Halmschlager des U. N. Marburg Nr. 26 wird neuerlich mit Wartegeld beurlaubt. (Urlaubsort: Wien.)

Der Landesschulrat hat u. a. nachfolgende Lehrpersonen angestellt: Als Fachlehrer der zweiten Fachgruppe an der Knabenbürgerschule in Marburg den definitiven Lehrer daselbst Alfred Fröhlich; als definitiven Oberlehrer an der Volksschule in St. Peter i. B. den definitiven Lehrer und Schulleiter in St. Primon am Bacher Franz Korbarr. Als definitiven Lehrer, bezw. Lehrerin: an der neuen Knabenvolksschule IV in Marburg (außer den von uns schon Samstag Genannten) den provisorischen Lehrer an der Knabenvolksschule II daselbst Ernst Föbtl, den provisorischen Bezirksausbildungslehrer in Marburg Johann Wassermann und den provisorischen Lehrer an der Knabenvolksschule I in Marburg Ferdinand Bucher, an der Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in St. Egidii W. B. den provisorisch. Lehrer dortselbst Emmerich Gordon, an der Volksschule in Reka den provisorischen Lehrer dortselbst Radovan Mejovsek und an der Volksschule mit slowenischer Unterrichtssprache in Sankt Egidii W. B. die definitive Lehrerin in St. Jakob W. B. Antonia Kaunicher. Die Lehrerin in Wöllan Anna Pfeifer wurde in den zeitlichen Ruhestand versetzt.

Freiherr v. Rokitsansky kommt nach — Belgrad. Nach dem „Gr. Tagbl.“ soll der Begründer der steirischen Bauernbündlerpartei Abg. Friedrich Freiherr v. Rokitsansky zum landwirtschaftlichen Fachberichterstatte für die Balkanländer ernannt worden sein. Baron Rokitsansky wird sich gemäß dem neuen Handelsvertrage mit den Balkanstaaten vor allem mit der Berichterstattung über die Veterinärverhältnisse dieser Länder — zunächst Serbien — zu befassen haben. Sein Amtssitz soll Belgrad sein, wo er sich alljährlich durch mindestens sechs Monate aufzuhalten haben wird.

Verein „Frauenhilfe.“ Da eine größere Anzahl von Frauen und Mädchen, welche den Orthographiekurs zu besuchen wünschten, gebeten haben, es möge derselbe in der Zeit zwischen 7 und 9 Uhr abgehalten werden, so hat sich der Herr Kursleiter bereit erklärt, die Stunde von halb 8 bis halb 9 Uhr (Freitag) zu erteilen. In den neuen Kurs können noch Teilnehmerinnen aufgenommen werden. Anmeldungen in den Sprechstunden Mittwoch von 5 bis 6 Uhr, Sonntag von 9 bis 10 Uhr im Vereinslokale Elisabethstraße 16.

Der Verein der Liebhaber-Photographen hielt am 14. d. im Vereinszimmer der Gastwirtschaft des Herrn Schneider seine vierte Hauptversammlung ab. Der Rechenschaftsbericht sowie der Bericht des Kassiers und der Rechnungsprüfer wurden mit Beifall aufgenommen und dem Ausschusse der Dank ausgesprochen. Bei der vorgenommenen Neuwahl wurde zum Obmann Herr Kontrolleur C. Bykwich und zum Obmannstellvertreter Herr Lehrer Franz Schönher wieder gewählt. In die Vereinsleitung erschienen gewählt zu Ausschußmitgliedern die Herren: Dr. Alvinger, Dr. Böcher, Dr. Kraus, Dr. Lambrinos, Steueramtsadjunkt Meizner, Prof. Schill, Mag. Sirak und zu Ersatzmitgliedern die Herren: Dr. Heinrich Lorber d. J., Ing. Anton Jäger und Geometer Richard Stiger. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren: C. Bros und Ing. Fuchs gewählt. Der Jahresbeitrag wurde in der gleichen Höhe belassen.

Panorama International. Die dieswöchentliche Serie „Das Harzgebirge“, eine reizende Serie aus dem deutschen Mittelgebirge, zeichnet sich durch die lieblichen Gebirgs- und Landschaftsszenarien aus. Speziell die vielen schönen Wasserfallansichten des Bodeflusses erregen lebhaftes Interesse. Von den vielen Bildern seien erwähnt: Schloß Vellendstedt, Drachenbassin, Parkszenerie desselben, Schloß Falkenstein, Alexisbad, Gernode, Quedlinburg, das Bodetal mit seinen vielen reizenden Wasserfall-Landschaften, Ruine Regenstein, Mübeland, Schloß Wernigerode, Ilsenburg, Radautal, Juliusshall zu Harzburg usw. — Für nächste Woche ist eine hochinteressante Neuheit, die herrlichen Tropfsteingebilde der Adelsberger Grotte, in Aussicht genommen.

Kirchenkonzert. Das vom Chormeister Herrn Füllekruf am 16. d. M. veranstaltete Kirchenkonzert in der evangelischen Christuskirche fand vor zahlreichen Besuchern statt. Das Präludium und Fuge von Füllekruf, vorgetragen vom Komponisten selber, fand allgemeine Anerkennung. Die Gesänge wurden vom Kirchenchore unter der Leitung des Herrn Füllekruf — von Herrn Jäckl auf der Orgel verständnisvoll begleitet — schön zum Vortrage gebracht; sie ließen in dynamischer Be-

ziehung nichts zu wünschen übrig. Fräulein von Prack trug das Sopran-Solo „Unser Vater“ (Gebet) mit Orgelbegleitung von Füllekruf stimmlich sehr gut vor; Gesang und Komposition erweckten allseitige Bewunderung. Auch die Violin-Soli („Romanze“ für Violine und Orgel von Rode und „Meditation“ für Violine und Orgel von Bach-Gounod) vorgetragen von den Herren Jäckl und Gröger, fanden wohlverdienten Beifall, nicht minder Herr Kiss, der die „Legende“ für Violoncello und Orgel von Füllekruf mit vollem Tone und tiefem Gefühle vortrug. Dem heimischen Tondichter Herrn Füllekruf, dessen Kompositionen bereits vielfach zur Aufführung gelangen und in zahlreichen Gesangsvereinen Österreichs und des Deutschen Reiches Anklang gefunden haben, ist zu den Erfolgen, welche seine neuen Ton-schöpfungen bei diesem Kirchenkonzerte errangen, gewiß zu beglückwünschen. Das Kirchenkonzert soll in der Fastenzeit bei mäßiger Eintrittsgebühr wiederholt werden.

Unteroffiziers-Tanzübungs-Abend. Nächster Tanzübungs-Abend der Unteroffiziere des k. u. k. Inf.-Reg. Graf Beck Nr. 47 Sonntag, den 23. d.

Die Südbahn-Liedertafel veranstaltet am Sonntag, den 1. März abends in den Kreuzhof-Sälen ihre Faschingsliedertafel u. zw. unter der Leitung des Sangwartes Herrn Emil Füllekruf. Musik von der Südbahnwerkstättenkapelle.

Vom Theater. Dem Gastspiele des Hof-schauspielers, Herrn Karl v. Zeska, sieht man mit lebhaftem Interesse entgegen. Der Künstler tritt zuerst morgen (Freitag) als Kehler in „Schmetterlingsflucht“ auf, eine seiner Glanzrollen, die er in Wien am Hofburgtheater wohl über hundertmal gespielt hat. In den übrigen Rollen sind beschäftigt die Damen Savaret, Dörfer, Kennedy, Waldemar und die Herren Schulbaur, Czell, Seifert. Am Samstag tritt Herr v. Zeska als Kean in dem gleichnamigen Schauspiel auf. Um einer etwaigen Beunruhigung des Publikums vorzubeugen, macht die Direktion darauf aufmerksam, daß ein Teil des vierten Aktes sich im Zuschauerraum abspielt. In Kean ist das gesamte darstellerische Personal beschäftigt. Am Sonntag abend verabschiedet sich der Gast als Eisenstein in der Operette „Fledermaus“, den der geschätzte Künstler wiederholt in Wien anlässlich verschiedener Wohltätigkeitsvorstellungen am Theater a. d. Wien und am Karltheater gespielt hat und damit stets einen großen Erfolg erzielte. Sonntag nachmittag findet zu ermäßigten Preisen eine Aufführung von „Lumpacivagabundus“ statt.

Nebenschulffurse. Die in der vorigen Donnerstag-Nummer angekündigten, vom Weinbauinstruktor Herrn Wreßner abzuhaltenden Nebenschulffurse, werden infolge vorgeschrittener Witterung mit Ausnahme des ersten, alle um eine Woche früher abgehalten.

Der Aushilfskassenverein in Marburg, r. G. m. b. H., hielt vorgestern abends im Kasino seine 44. Hauptversammlung ab. Herr Direktor Leeb eröffnete die Versammlung, worauf der Buchhalter Herr Franzeich die Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung verlas und Herr Peyer den Bericht der Verbandsrevision erstattete, welcher der Geschäftsführung das beste Zeugnis ausstellt. Beide Berichte werden zur Kenntnis genommen. Direktor Leeb besprach den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1907. Der Geldverkehr weist unter Einnahmen auf: Geschäftsanteile 5230 K.; Spareinlagen 214.666 K. 62 H.; Darlehensrückzahlungen 1.535.992 K. 77 H.; 5 1/2 und 6 Prozent Darlehenszinsen 42.556 K. 95 H.; Wechselkompte 499.244 K.; Zinseinnahme vom Vereinshause 2245 K. 21 H. Ausgaben: Geschäftsanteilebehebungen fanden statt um 4330 K.; Dividenden wurden ausbezahlt 4489 K. 95 H.; Spareinlagen wurden beboben im Betrage von 215.857 K. 10 H.; Darlehen wurden gegeben auf Wechsel 1.538.865 K. 1 H.; der Wechselkompte betrug 516.290 K.; die Wechsel-Darlehensabreibungen betragen 6210 K. 34 H.; der Kassenstand am 31. Dezember 1907 war 5950 K. 78 H. Der Geschäftsverkehr im Jahre 1907 betrug 4.619.536 K. 64 H. Das Gewinn- und Verlustkonto weist einen Vortrag für Dividende und Reservefond von 8388 K. 75 H. auf. Der Darlehensstand am 31. Dezember 1907 betrug 729.361 K. 56 H.; der Stand der Einlagen 474.444 K. 81 H.; der Spezialreservefond für allfällige Verluste 3000 K., der Reservefond 115.281 K. 87 H. Der Stand der Mitglieder betrug mit Schluß des Berichtsjahres 567, um 17 mehr als im Vorjahre. Direktor Leeb fügte den

Darlegungen des Rechnungsabchlusses noch mehrere Erläuterungen bei, verwies auf jene finanziellen Vorgänge im Berichtsjahre, die in ganz Europa zu einer Erhöhung des Zinsfußes führten; auch der Aushilfskassenverein mußte diesen Verhältnissen Rechnung tragen und den Zinsfuß um einhalb Prozent erhöhen. Der Verein hat im letzten Jahresdrittel, durch drei Monate, infolge dieser Zinsfußkonstellation ohne jeden Nutzen gearbeitet, damit die Mitglieder die Folgen des erhöhten Zinsfußes nicht zu stark zu fühlen bekommen. Redner bedauerte die Neugründungen von Vorschußkassenvereinen; gewiß könne hie und da ein einzelner von einer Darlehen betreffende Entscheidung der Vereinsleitung mit Recht verstimmt werden; aber Irrtümer können überall vorkommen und dies sei noch lange kein Grund, mit Neugründungen vorzugehen. Den Überprüfungsbericht des Aufsichtsrates erstattete dessen Obmann, Herr Stadtrat Futter, der darauf verwies, daß der Aufsichtsrat mehrmals genaue Prüfungen vornahm und auch in der Vereinstanzlei arbeitete; auf Grund völlig zufriedenstellenden Befundes beantragte Herr Futter, dem Rechnungsleger die Entlastung zu erteilen. Wird einstimmig angenommen. Aufsichtsrat Herr Leopold Kralik beantragte sodann hinsichtlich der Verwendung des Reingewinnes, es seien die Geschäftsanteile mit 5% zu verzinsen und der Rest dem Reservefonde zuzuweisen. Herr Ulrich beantragte weiters, man möge im Jubeljahre auch etwas „verjubeln“, aber nicht nach Rom, sondern der allgemeinen Bevölkerungszunahme gedenken; er beantragte, der zu gründenden Rettungsabteilung und dem Teichbade je 100 K. zu spenden. Der Antrag des Herrn Kralik und der Zusatzantrag des Herrn Ulrich wurden einstimmig angenommen. Über Antrag des Herrn Peyer wurde der Höchstbetrag, zu dem Darlehen gegeben werden, auf der bisherigen Höhe (15.000 K.) belassen. Bei der Neuwahl des Kassiers schlägt Herr Futter vor, Herrn Peyer zu wählen; Herr Peyer wurde mit 51 von 54 abgegebenen Stimmen gewählt. Die Herren Dr. Bossek und Futter haben satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrate auszuscheiden, sind aber wieder wählbar. Bei der Abstimmung entfielen von 56 (mit Stimmzetteln) abgegebenen Stimmen auf Herrn Dr. Bossek 54 und auf Herrn Vielberth 38. Bei sind gewählt. Als Aufsichtsrat mit einjähriger Amtsdauer wurde Herr Höfer, Musikalienhändler gewählt. Bei den freien Anträgen brachte Herr Franz Girstmahr einen Trinkspruch aus auf Herrn Leeb. Herr Karl Pfrimmer hob ebenfalls das Wirken der gesamten bisherigen Vereinsleitung hervor, deren Tätigkeit eine segensreiche und nutzbringende war. Redner hob es rühmend hervor, daß während der letzten finanziell schweren Zeiten, in denen auch der Zinsfuß der österr.-ungar. Bank auf 6% stieg, die Marburger Aushilfskassen mit dem gleichen Zinsfuß auszukommen verstand. — ein Beweis für die umsichtige und gemeinnützige Gebarung der gesamten Vereinsleitung. Als Beweis für das besondere Vertrauen, welches der Kasse entgegengebracht wird, führte Redner an, daß in jener Zeit der Geldnot die Wechsel so mancher Geldinstitute von der österr.-ungar. Bank zurückgewiesen, jene des Marburger Aushilfskassenvereines aber stets entgegengenommen wurden. Redner schloß mit einem Hoch auf die Vereinsleitung. Da sich Niemand mehr zum Worte meldete, wurde sodann die Versammlung geschlossen.

Alpenverein. Gestern abends fand im Alpenvereinszimmer des Kasinos die Hauptversammlung der Sektion Marburg des Deutschen u. österreichischen Alpenvereines unter dem Vorstehe ihres Obmannes, des Herrn Dr. Johann Schmiderer statt. Der Vorsitzende teilte die Einläufe mit, worauf Herr Dr. Duchatsch die Verhandlungsschrift der letzten Vollversammlung verlas, die zur Kenntnis genommen wurde, worauf Herr Dr. Schmiderer den Jahres-Tätigkeitsbericht der Sektion, die das 32. Jahr ihres Bestehens hinter sich hat, vortrug. Der Bericht gedachte der verschiedenen Arbeiten, der Unterhaltungs- und Vortragsabende der Sektion und der einzelnen Herren, welche Vorträge hielten. Wie in den früheren Jahren war die Sektionsleitung auch im Berichtsjahre auf die Vornahme von Wegmarkierungen bedacht, bei denen die Herren Direktor Wirth und Hans Schmiderer tätig waren. Es wurden der Weg von Piskernburs über Reiser nach St. Wolfgang (jogeannter Stiegenweg) weißrot und der Weg von St. Wolfgang nach Sankt Heinrich weißlichtbraun nachmarkiert und der Weg von der Reifnigger Bezirksstraße über Josefstal zum Reifnigger See am Bacher neu weißrot markiert. Bei letzterer Arbeit fand die Sektion die tatkräftigste

Unterstützung von Seite der Gutsverwaltung Josefstal, welcher der beste Dank ausgedrückt wird. Hoffentlich können die Markierungen in diesem Gebiete auch im Jahre 1908 fortgesetzt werden. Auf Wegen in der Umgebung von St. Wolfgang wurden 10 Wegtafeln angebracht, welche vom Zentralausschusse der Sektion in schöner Ausführung mit erhabener Schrift kostenlos zugekommen sind. Wegen Anbringung von Wegtafeln im Josefstal Gebiete wäre mit der Sektion Windischgraz das Einvernehmen zu pflegen, da diese einen Teil des dortigen Gebietes in ihr Arbeitsfeld aufgenommen hat. Der Mitgliederstand war im Berichtsjahre 90, davon 72 in Marburg. Der Bericht schloß mit dem Wunsche, die Sektion Marburg möge auch weiterhin bleiben ein Hort der Geselligkeit, ein treuer Hüter und Förderer der Liebe zu der Alpenwelt! Sie blühe als Glied unseres großen Deutschen und österreichischen Alpenvereines! Dem Berichte folgte lebhafter Beifall. Dr. Schmiderer verlas auch ein Verzeichnis von Bergfahrten der einzelnen Sektionsmitglieder. Der Zahlmeister Herr Direktor Wirth erstattete hierauf den Säckelbericht. Darnach betragen die Einnahmen 1439 K. 58 H., die Ausgaben 1253 K. 34 H.; Kassarest 186 K. Rechnungsprüfer Herr Direktor Gruber beantragte die Entlastung des Zahlmeisters, die einstimmig erfolgte. Zu Rechnungsprüfern wurden wieder gewählt die Herren Dr. Gruber und Dr. Krenn. Der Jahresbeitrag wurde in der bisherigen Höhe von 10 K. belassen. Dr. Schmiderer als Obmann und Dr. Duchatsch als Obmannstellvertreter und Schriftführer erhielten glänzende Vertrauenskundgebungen; trotz ihrer ablehnenden Haltung erfolgte ihre Wiederwahl einstimmig und unter lebhaftem Beifall. Es gelangten noch interne Vereinsangelegenheiten zur Sprache, die zu recht anregenden Wechselreden führten, an denen sich u. a. die Herren Dr. Duchatsch, Obering, Spindler, Insp. v. Formacher, Pachner, Direktor Wirth, Huber von Drog, Dr. v. Neupauer, Gustav Scherbaum u. a. beteiligten. Dr. Schmiderer schloß hierauf die Versammlung.

Versammlung von Kaufleuten. Die gestern abends im Hossalon des Hotels „Erzherzog Johann“ abgehaltene Versammlung von Kaufleuten Marburgs bezweckte die Beratung der Standesorganisation und Besprechung von Standesinteressen. Der Vorsitzende Herr Starkel, Obmann des vorbereitenden Ausschusses zur Gründung eines Bundes des Kaufleute, begrüßte die Erschienenen, darunter insbesondere den Bürgermeister von St. Leonhard, Herrn Sedminkl. Hierauf sprach über die Gefährdung des Petroleumhandels durch die Vacuum Oil-Company Herr Haber. Seine eingehenden Ausführungen, welche sich mit dem in der letzten Nummer der „Marb. Ztg.“ erschienenen Artikel dem Wesen nach decken, fanden ungeteilten Beifall. Die Monopolisierung des Zwischenhandels mit Petroleum werde in Österreich nicht so leicht gelingen, da es selbst Petroleum produziere und die Kaufmannschaft gewiß die Erfahrungen anderer ausnützen werde; sie könne erst geschehen, wenn sich die Vacuum Oil-Company mit den österr. Raffinerien vereinigt habe. Nach Besprechung der Vorgangsweise der Gesellschaft, welche später doppelt einbringen werde, was sie jetzt durch die billigen Preise weniger einnehme, besprach der Redner die Folgen, die für Marburg im besonderen eintreten werden, wenn es der Gesellschaft gelingen sollte, hier festen Fuß zu fassen. Obwohl dem Kaufmann viel Arbeit erspart und billige Preise geschaffen werden, so sei es vom volkswirtschaftlichen Standpunkte zu verurteilen, wenn ein Handel, der heute noch in mehreren Händen liegt, in einer Hand vereinigt werde. Um sich der Gesellschaft nicht vollständig auszuliefern, müsse die Kaufmannschaft gegen sie Stellung nehmen. Redner erwähnte daher zur Vorsicht; niemand möge sich durch die den Zwischenhandel unterbindende Gesellschaft binden lassen. Allen Gefahren aber könne die Kaufmannschaft erst durch eine feste Organisation begegnen. An der folgenden lebhaften Wechselrede beteiligten sich außer dem Referenten die Herren Schweizer als Vertreter der Petroleum-Raffinerie, Murko und der Vorsitzende. Schließlich wurde einstimmig beschlossen, ein Schreiben im Sinne der Ausführungen des Berichterstatters allen Kaufleuten Marburgs zuzusenden. Zum nächsten Punkte der Tagesordnung „Erläuternde Besprechung über die Ausführungen des Obmannes Herrn Heinrich Welisch aus Graz in der am 6. d. stattgefundenen Versammlung“, sprach der Vorsitzende und Herr Haber, der die Vorteile der Organisation, insbesondere die, welche durch eine Standesvertretung in den gesetzgebenden Körper-

schaften erreicht werden, beleuchtete. Da heute nur eine geschlossene Masse im gesellschaftlichen und öffentlichen Leben eine Rolle spielt, so wird dringend gebeten, die nächste Versammlung recht zahlreich zu besuchen. Die Besprechung der Lage der Manufaktur- und ähnlichen Branchen wurde verschoben, da keiner der Herren, welche diesen Punkt der Tagesordnung veranlaßt hatten, erschienen war. Die Besprechung über die Einigung betreffend den Flaschen- und Nisten-Einsatz bei Mineralwässern war recht reg; es beteiligten sich zumeist wiederholt daran die Herren Andraschik, Gollersch, Haber, Murko und der Vorsitzende. Ein bestimmter Beschluß wird jedoch erst in der nächsten Versammlung gefaßt werden. Allgemein wurde betont, die Flaschen und Nisten seien ebenfalls als Ware zu betrachten und als solche zu bezahlen. Beim letzten Punkte verwies Herr Haber darauf, daß die erledigte Tagesordnung einen zahlreicheren Besuch der Versammlung verdient hätte, denn Klagen und Beschwerden seien an entsprechender Stelle vorzubringen. Er bat die Anwesenden dringend, die Geschäftskollegen zum Besuch der Versammlungen anzuregen. Mit dem Wunsche, daß die nächste Versammlung ein noch erfreulicherer Bild bieten möge, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Der Stadtverschönerungsverein hält am Montag, den 14. d. um 8 Uhr abends im grünen Zimmer des Kasino seine Hauptversammlung ab und es ist jedem ordentlichen Mitgliede die Gelegenheit geboten, dort seine Wünsche oder Beschwerden vorzubringen. Die Vereinsleitung wird dieselben gewiß, wenn möglich, berücksichtigen. Ein sehr guter Besuch dieser Hauptversammlung wäre sehr wünschenswert.

Unterhaltungsabend. Der morgen in den unteren Kasinokalitäten stattfindende Unterhaltungsabend der Sektion Marburg des Bundes österreichischer Gastgewerbe-Angestellter verspricht nach dem guten Kartenvorverkauf sehr besucht zu werden. Infolge Änderung des Spielplanes im Stadttheater mußte eine andere Einteilung der mitwirkenden Kunstkräfte getroffen werden. Das Programm ist reichhaltig und äußerst dezent. Die Besucher des Abendes, welche aus Versehen keine Einladung erhielten, werden um Entschuldigung gebeten.

Reichsverband „Aster“. Morgen Freitag abends Vereinsabend. Es ergeht an alle Mitglieder, ordentliche wie auch unterstützende, die Anforderung, bestimmt zu erscheinen, da einige Beschlüsse von höchster Wichtigkeit gefaßt werden müssen. Neben wichtigen Standesfragen werden auch wieder seitens des Vergnügungsausschusses einige zur Erheiterung beitragende Scherze vorbereitet sein. Eingeführte Gäste stets und mit Freuden willkommen.

Evangelisches aus Pettau. Am Sonntag, den 23. d. um 10 Uhr vormittags findet im Musikvereinssaale in Pettau öffentlicher evangelischer Gottesdienst statt, an den sich um 11 Uhr ein Kindergottesdienst anschließt.

Karl von Zeska, k. und k. Hofschauspieler. (Zu seinem Marburger Gastspiele.) Bei Karl v. Zeska ist alles ausgesprochenste Individualität, u. zw. eine so starke, daß sie sich nicht in ein „Fach“ einschliefen läßt. Er spielt nicht das eine oder das andere, sondern eines und das andere. Erste Bonvivants-, Helden- und Charakterrollen zc., wie z. B. Fox in Pitt und Fox, Kessler in „Schmetterlingsnacht“, Wallonischer Kürassier Bellac, in Welt, in der man sich langweilt, Reis-Reislingen, „Weilchenfresser“ und eine Unzahl anderer erstklassiger Rollen, die ihn in die allererste Reihe unserer Burgschauspieler stellen. Zunächst trat Zeska in einem Hamburger Dilettanten-Verein als Pöti im „Zigeuner“ von Verla auf; denn Zeska ist, wie seine Kollegen Hartmann, Reimers, Paulsen, ein gebürtiger Hamburger. Sein erstes Engagement als Schauspieler fand am sogenannten Stadttheater in Rughaven unter Direktor August Schulze statt. Ein kleines — aber sauber und ehrlich geleitetes Theater — mit einem Worte, eine gute reisende Gesellschaft. Heute zählt Zeska zu den ersten deutschen Schauspielern. Seine Gastspiele haben ihn durch ganz Österreich und einen großen Teil Deutschlands gebracht. Zeska gastiert heute als Richard II., morgen als Reis, heute als Hüttenbesitzer oder Kean, morgen als Eisenstein in der „Fledermaus“. Zeska war nie Operettensänger, kennt keine Noten und hat sich als Sänger fast nur in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. In Prag — wo Zeska durch sechs Jahre der erklärte Liebling der Prager war — sang er gelegentlich des Strauß-Jubiläums den Eisenstein in der „Fledermaus“, und welcher Maßstab an diese

seine Leistung zu legen ist, dafür spricht das klassische Zeugnis Johann Strauß', welcher Herrn v. Zeska sein Porträt mit der Widmung „dem besten Eisenstein zur freundlichen Erinnerung“ verehrte. In dieser Partie hatte man oft Gelegenheit, Karl v. Zeska bei Wohlthätigkeitsvorstellungen zu bewundern. Seine Prager Wirksamkeit summierte sich in 1002maligem Auftreten. Seine Tätigkeit am k. k. Hofburg-Theater ist so rühmlich bekannt, daß hierüber Worte des Lobes überflüssig erscheinen. Zeska gehört auch in Wien, genau wie seinerzeit in Prag, zu den populärsten Lieblingen des Publikums und gilt nebenbei zu den unverdrossensten Wohlthätigkeitsspielern. Es gibt fast keine wohltätige Veranstaltung, zu welcher Zeska nicht zur Mitwirkung herangezogen würde. Ihm ist die Mahnung: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ in Fleisch und Blut gedungen, und er hat sie in Taten umgesetzt. Den Künstler und Menschen Karl v. Zeska schmücken Orden und Auszeichnungen in Menge.

Der Familienabend des Philharmonischen Vereines findet nunmehr in der ersten Hälfte des Monats März statt, da wegen eingetretener Hindernisse dieser am 22. d. nicht abgehalten werden kann.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Der Aushilfsklassenverein bewilligte in der Vollversammlung am 18. d. für den Fond zur Errichtung einer Rettungsabteilung 100 K., der Schneidergehilfenverband widmete für den gleichen Zweck 5 Kronen, Karl Braunik, Gastwirt in Pöckendorf (vormals Reiser), 12 K., der Vorstand der hiesigen Bezirkskrankenpflege 100 K. Allen liebwerthen Spendern wird hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen. Um weitere Unterstützung wird höflichst gebeten. — Wie bereits gemeldet, veranstalten die Gastgewerbe-Angestellten morgen (Freitag) im Kasino einen Unterhaltungsabend, dessen Reinertragnis zum Teile der Rettungsabteilung überwiesen wird. In Anbetracht des humanen Zweckes ist eine große Beteiligung zu wünschen. Das Komitee ist bereits in vollster Tätigkeit, um den Besuchern einen genutzreichen Abend zu verschaffen.

Volkstümliches Konzert des Philharmonischen Vereines. Wir machen alle Musikfreunde unserer Stadt auf dieses am Montag, den 24. d. im großen Kasinojaale stattfindende Konzert, bei außerordentlich billigen Preisen, ganz besonders aufmerksam, weil in die Vortragsordnung nur solche Werke aufgenommen wurden, welche auch dem Musikunkundigen leicht verständlich sind. Es sind durchwegs gediegene Werke, die zur Aufführung gelangen, welche auch imstande sind, auf jeden Einzelnen einen nachhaltigen Eindruck hervorzurufen. Kartenvorverkauf in der Papierhandlung der Herrn Rudolf Gaisler am Burtplatz; Sitzkarten 2 und 1 Krone und 80 Heller. Eintritt 60 und 40 Heller.

Das Skifest in Villach, welches am 23. Februar stattfinden soll, wurde wegen ungünstiger Schneeverhältnisse auf unbestimmte Zeit verschoben. Der Tag der Veranstaltung wird rechtzeitig verlautbart werden.

Warnung. Wir erhielten folgende Zuschrift: Seit einiger Zeit wird und zwar besonders in den südlichen Ländern Österreichs den Auswanderern nach den Vereinigten Staaten von Amerika von Agenten empfohlen, gleichzeitig mit dem Kauf der Schiffskarte eine Versicherung gegen die Verweigerung des Eintrittes in das Land seitens der amerikanischen Einwanderungsbehörden einzugehen und zu diesem Zwecke außer dem Preise der Schiffskarte einen weiteren Geldbetrag als Versicherungsprämie ihnen zu bezahlen. Ein solches Geschäft abzuschließen, muß den Auswanderern aus mehrfachen Gründen widerraten werden. Vor allem besteht die Gefahr, daß die amerikanischen Einwanderungsbehörden den Abschluß von Versicherungsverträgen gegen die Verweigerung des Eintrittes in das Land als eine durch die Einwanderungsgesetze verbotene Aneiferung zur Einwanderung ansehen und die betreffenden Einwanderer gerade deswegen zurückweisen, weil sie sich gegen die Zurückweisung versichert haben. Außerdem kommt in Betracht, daß in Österreich weder eine inländische noch eine ausländische Versicherungsgesellschaft berechtigt ist, solche Versicherungsgeschäfte zu betreiben. Das Vorgehen des betreffenden Agenten ist daher unbefugt und strafbar. Unter diesen Umständen hat der Auswanderer auch nicht die geringste Sicherheit in der Richtung, ob er tatsächlich versichert wird. In vielen Fällen handelt es sich von Haus auf um ein Scheingeschäft und der Agent hat keine andere Absicht, als dem Auswanderer außer dem Preise für die Schiffskarte noch einen weiteren Betrag abzunehmen.

Gefunden wurde eine Pompadourtasche. Abzuholen in der Verwaltung des Blattes.

Schaubühne.

Vergangenen Samstag gelangte Goethes „Faust“ zum Benefiz für Herrn José Sanisch zur Darstellung. Der Theaterreferent war damals verhindert, der Vorstellung beizuwohnen und fand leider auch keinen Ersatz; trotzdem möchte er auf Grund der erhaltenen Nachrichten kurz auf die Auf-führung zurückkommen und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, um demjenigen, was damals wirklich gut war, die wohlverdiente Anerkennung nicht vor-zuenthalten. Vor allem soll Fr. Kennedy als Gretchen eine in jeder Beziehung einwandfreie Leistung geboten haben. Alle Gefühle, zuerst ganz sorglose Fröhlichkeit, dann herzinnige Hingebung und schließlich hinreißender Schmerz, wurden glaub-haft dargestellt, und in der Wahnsinnszene reichte die Kraft bis zum letzten Augenblicke aus. Nicht schlechter wurde mir Herr Schulbaur als Mephisto geschilbert; er beherrschte die Rolle voll-kommen, sprach sehr gewandt und wußte durch seine verständnisvolle Auffassung in hohem Grade zu fesseln. Dagegen wurde der Benefiziant in der Titelrolle nicht allen Ansprüchen gerecht. Seine schaupielerischen Mittel reichten zur Darstellung des Faust nicht immer aus, wozu wohl eine Unsicher-heit im Texte, die ihn vom Souffleur abhängig machte, manches beigetragen haben mag. Die Herren Zell und Hauser boten gute Leistungen. Die Ausstattung war in Anbetracht der zur Verfügung stehenden Mittel gut und es gab trotz einzelner Regiefehler manche recht stimmungsvolle Szene, so zum Beispiel die Straßenszene bei Valentins Tod. Das Theater war beinahe ausverkauft und das Publikum folgte der Handlung mit Geduld und Aufmerksam-keit, trotzdem die Vorstellung bis gegen zwölf Uhr dauerte.

Nun hat das „Gretchen“ des zwanzigsten Jahrhunderts auch in unserem Theater seinen Ein-zug gehalten, natürlich mit seidenen Unterröcken und der ganzen Frivolität, die unserem Zeitalter eigen ist. Es liegt mir heute ebenso ferne, dem „Theater als moralischer Anstalt“ deshalb eine wehmutsvolle Grabrede zu halten, wie ich es über-flüssig finde, eine donnernde Philippika gegen die herrschende Geschmacksrichtung vom Stapel zu lassen, die leider nur an gemeinem und prickelndem Sinnenreiz Gefallen zu finden scheint. Da heißt es eben warten. So lange die Erzeugung von wirklich guten Werken der dramatischen Kunst beinahe gleich Null ist, kann man die Theaterleiter kaum dafür verantwortlich machen, wenn sie zu Stücken greifen, die aller guten Sitte mit zynischer Nacktheit ins Gesicht schlagen.

Und das „Gretchen“ ist ja noch immer das schlechteste nicht. Wenn es auch die Potentstücke „Fräulein Josette, meine Frau“, „Haben Sie nichts zu verzeihen?“ und andere Nachwerke dieser Art an Offenherzigkeit oder besser gesagt Eindeutigkeit weit übertrifft, so verfügt es dafür über zehnmal mehr Witz und Geist, und Humor wirkt schließlich immer befreiend und versöhnend. Dazu kommt ein satirischer Einschlag, der wohl mit starken Mitteln arbeitet, aber an Welt und Menschen manchmal recht drastische und treffende Kritik übt. Den In-halt der „Grotteske“, wie die Verfasser Davis und Lipschütz das Stück zu nennen beliebten, brauche

ich wohl nicht zu erzählen. Für Mädchen kann man ihn doch nicht mundgerecht machen, und solche, die „wissen“ dürfen, können sich die Komödie ja im Theater ansehen.

Von der Darstellung des Gretchens hing dies-mal alles ab. Fräulein Savaret brachte viel Eignung zu der Rolle mit und mußte den bestricken-den Reiz, der von dieser ungewöhnlich raffinierten Halbweltbabe ausgeht, mit lebhaften Farben zu schildern. Noch etwas mehr graziöse Leichtigkeit hätte freilich nicht geschadet. Die fürstliche Erlaucht wurde von Herrn Oskar Fuchs vom Bürgertheater in Wien, den die Direktion als Gast gewonnen hatte, so liebenswürdig-vornehm verkörpert, wie diese eigenartige Erscheinung es verlangt. Dagegen wußte Herr Schulbaur aus seiner Rolle nichts zu machen. Begreiflicherweise außerstande, seine In-telligenz auf das Niveau herabzudrücken, wie es bei Kammerherren üblich sein mag, verfiel er auf das Auskunftsmittel, unter Preisgabe seiner ganzen Persönlichkeit einen reinen Trottel herzustellen, der auch einer dümmern Erlaucht auf die Nerven ge-gangen wäre. Die höfische Zurückhaltung hätte ihm ein so lautes Schreien verbieten müssen, und die Ergebenheit gegenüber dem hohen Herrn offenbarte sich nur in einem ziemlich selbstwebelmäßigen habt Acht. Fräulein Dörfer sprach manchmal zu rasch und verdarb durch ein eifersüchtiges Sichgehenlassen den Eindruck jener selbstverständlichen Vornehmheit, die sich eine Weltbabe auch dann auferlegt, wenn ihre Eitelkeit noch so empfindlich verletzt wird. Präch-tig war die Institutsvorsteherin des Fräulein Walde mar; nur weiß ich nicht, warum sie ihr Leibsprüchlein vom blumigen Weg des Lasters und rauhen Jugend-pfad so tonlos herunterraspelte; es hätte anders viel besser gewirkt. Das Gemeinderatskleebblatt Berger-Dor-Schulz war trotz einiger Über-treibungen recht gut und wirksam. Fräulein Neufeld beeinträchtigte durch ein nervöses Halten den Ein-druck ihrer Worte, und Fräulein Mitter-Mardi ließ durch unzeitgemäßes Lachen die meisten Zu-schauer über den wahren Charakter ihrer Rolle im Unklaren. Die übrigen Mitwirkenden standen am rechten Plage, wie überhaupt die Vorstellung von eingehender und genauer Vorbereitung zeugte. R.

Eingefendet.

Die vorgestern stattgefundene Generalversam-mlung des Marburger Aushilfskasse-Vereines enthielt ein Detail, welches nicht unbesprochen bleiben soll. Zwei Aufsichtsräte, die Herren Dr. Possek und Futter, schieden statutengemäß aus, waren aber wieder wählbar. Bei der Neuwahl konnte man schon nach der Verlesung der ersten Stimmzettel bemerken, daß es sich ein kleiner Kreis zur Aufgabe gemacht hatte, den Herrn Futter aus dem Auf-sichtsrate „hinauszubeißen“. Augenscheinlich war dies planmäßig vorbereitet, denn man konnte beim Versammlungsbeginn Personen anwesend sehen, welche man in solcher Anzahl sonst nicht bei den Versammlungen des Aushilfskasse-Vereines bemerkte, Herren, die im Bannkreise einer bekannten kleinen Gruppe aus der Grazervorstadt stehen. Diese kleine Gruppe verfolgt schon seit geraumer Zeit — ganz Marburg weiß es ja — eigentümliche Ziele, die dahin gehen, der Gesamtbevölkerung und den Ge-samtinteressen der Stadt ihren Willen aufzudrängen. Dieses Bestreben jenes Grüppchens tritt — nicht zum Vorteile für das allgemeine Wohl — bei zahlreichen Gelegenheiten hervor.

Von den 567 Mitgliedern fehlten bei der Ver-sammlung mehr als 500 und daher gelang es jenem Grüppchen, mit 38 Stimmen, die es auf seinen Kandidaten vereinte, Herrn Futter, der durch viele Jahre ein eifriges und tätiges Mitglied des Auf-sichtsrates war, aus diesem hinauszubeißen. Be-fremdend hat es auf uns auch gewirkt, daß Herr Veeb nach der Wahl, ganz gegen jeden Gebrauch, nicht ein Wort der Anerkennung für den hinausgebissenen Obmann des Aufsichtsrates fand, obwohl bekanntlich gerade Herr Veeb die allergrößte Ursache hat, des Herrn Futter stets mit der größten Dankbarkeit zu gedenken. War es ja u. a. gerade Herr Futter, der in der vorjährigen Generalver-sammlung den Antrag stellte, Herrn Veeb den vollen Gehalt auch dann auszusahlen, wenn er nicht mehr im Vereine tätig sein sollte.

Mehrere Mitglieder, die mit solchem hinter-hältigen Vorgehen nicht einverstanden sind.

Schwächezustände

gleichviel ob dieselben körperlich, oder die Folge von Krankheit sind, überwindst

Scotts Emulsion

rasch. SCOTT'S Emulsion kann als ein reines Nähr-mittel bezeichnet werden, das ausserordentlich hohe Wirkungskraft besitzt und gleichzeitig äussert



leicht verdaulich und bekömmlich

ist. Selbst der eigensinnigste Patient ge-wöhnt sich rasch an „SCOTT“ und selbst dem geschwächtesten Magen ver-ursacht „SCOTT“ nicht die geringsten Beschwerden.

Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Ver-fahrens!

Preis der Originalflasche 2 K 50 h. In allen Apotheken käuflich.



Eingefendet.

Gasteiner Zirkelkieserbonbon her-vorragend hustenmilderndes Mittel.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. Erhältlich in der Apotheke Friedrich Brull.

Advertisement for 'Serg's festo & Allsige Glycerin-Seife' with a decorative border and text: 'Serg's festo & Allsige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben.'

Daß kleine Ursachen große Wirkungen auslösen, das hat die gestrige Reichstagsitzung wieder einmal bewiesen. Der Abgeordnete Mehlmeier hatte für seine Fraktion die große Etatsrede übernommen; er wacht am Morgen stockheiser auf und die Not war groß. Er schickt um die Ecke und läßt eine Schachtel Fays achte Sodener Mineral-Pastillen holen, nimmt einen Teil sofort in heißer Milch, nimmt den Rest mit in die Sitzung — na, und wie er dann geredet hat, das wissen sie ja alle. Die Rede war eine politische Lat und ist erst durch Fays achte Sodener möglich geworden. Man kauft solche überall für Kr. 1.25 pro Schachtel, lasse sich aber keine Nachahmungen aufschwätzen.

Advertisement for 'Theresia Nerath' featuring a portrait and text: 'Servat Makotter, Möbelhändler, als Nefte und Franziska Makotter, Private, als Nichte, geben im eigenen, sowie im Namen der übrigen Verwandten Nach-richt von dem Ableben ihrer lieben guten Tante, bezw. Großtante und Urgroßtante, des Fräuleins Theresia Nerath welche heute, den 20. Februar 1908 um 6 Uhr früh im 92. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Freitag, den 21. Februar um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle eingeseget und auf dem Stadtfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet. Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 24. d. M. um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden. Marburg, den 20. Februar 1908.'

Advertisement for 'Diener Mädchen' with text: 'Ein verlässlicher Diener wird mit 1. März gesucht. Schillerstraße 12, 1. St. 646. Einfaches, gut erzogenes Mädchen das gut schneidern kann, wird zu 3 Kindern im Alter von 4-7 Jahren nach Ungarn aufs Land gesucht. An-träge und Lohnansprüche unter „B. C. 7605“ befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 654'

Advertisement for 'Nadeln gratis' with text: 'In Ihrem eigenen In-teresse verlangen Sie meinen neuen Platten-Katal. gratis u. franco C. Fuchs, Uhrmacher Graz, Tegetthofgasse 9.'

Advertisement for 'Verlässliche Köchin' with text: 'für ein hiesiges Geschäftshaus gesucht. Lohn nach Überein-kommen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 544'

Advertisement for 'GELD' with text: 'für alle Stände! Rasch! Diekret! Reed! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu möglichstem Zinsfuße jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizze (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekar-Darlehen zu vorteilhaftesten Bedingungen. Philipp Feld, Bank- und Bürgen-Bureau, Budapest VIII., Rakóczi-ut. 71. 603'

Advertisement for 'Ein Koststudent' with text: 'wird aufgenommen; Wohnung in schöner Lage im Villenviertel. Anfrage in der Verw. d. Bl. Hübsch möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Postgasse 8, 2. Stock rechts. 507'

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Zutassig auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,

Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Haus zu verkaufen

Schönes, neues, nettes, villenartiges Haus mit 3 Zimmer, Küche, Kabinett, Waschküche, Keller, zwei Schweinstallungen, mit schönem großen Garten, gutem Brunnen, an der Bezirksstraße, Viertelstunde von Pettau entfernt, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Auf dem Hause wird eine gutgehende Greislererei betrieben. Preis fl. 3800, Sparrasse fl. 1500. Anzufragen bei Johann K e g l, Besitzer, Budina bei Pettau Nr 58. 626

Ein Kommis

und ein Lehrling wird sofort aufgenommen bei Johann Steinwender, Gemischtwarenhandlung in Arnfels. 648

Haus 546

Triesterstraße 28 zu verpachten o. verkaufen samt Gemüsegarten, Feld u. Schweinstall. Anfrage Nagysstraße 14, 2. Stock.

Ofenschirm

ganz neu, auf roten Atlas gestickt, mit mattem Holzrahmen, ist billig zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. Blattes. 630

Weiße große Katze

verkauft oder gestohlen. Zustandebringer erhält Belohnung. Herrengasse 13. 651

Auf! nach Portorose bei Pirano (Istrien). Wohin?

Pension „Vittoria“

in wunderschöner Lage, neu und mit allem Komfort eingerichtet, gegenüber der Landungsbrücke und den Strandbädern. Vorzügliche Wiener Küche; Zimmer von 3 Kr. aufwärts. Lohndiener bei jedem in Portorose anlegenden Dampfer. Auskünfte erteilt 642

Viktoria Riffer, Besitzerin des Wiener Buffets „Dora“.

Fixe und dauernde Stellung

findet tüchtige, einflussreiche und kautionsfähige Person als **Hauptagent für Marburg**

einer erstklassigen, österr., alle Zweige betreibenden

Versicherungsgesellschaft.

Gesf. Anerbieten unter „15.305“ Graz, postlagernd 12.

Berühmt

durch Schonung des Leinens,

Berühmt

durch blendende Weisse, die es dem Leinen gibt,

Berühmt

durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen,

Berühmt

durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen,

ist

Minlosches Waschpulvers



Eine absolute **Notwendigkeit** für jeden gut geleiteten Haushalt. — Man achte auf obige Schutzmarke und hüte sich vor wertlosen Nachahmungen

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifenhandlungen.

Engros bei L. Minlos Wien, I. Mülkerbastei 3.

Lokalveränderungs-Anzeige.

Der seit vierundzwanzig Jahren in der Postgasse Nr. 8 untergebrachte

Blumensalon Kleinschuster

befindet sich ab 23. Jänner

266

Herrengasse 12

gegenüber dem Delikateffengeschäft des Herrn Franz Tschutscher.

Verlässliche nette 604

Bedienerin

wird für Stubenmädchen = Arbeit gesucht. Anfrage in der Berv. d. Bl.

Diener

verlässlich, geschult, für sofort gesucht. Näheres in der Berv. d. Blattes. 635

Schöne geräumige

Wohnung

mit Garten in der Nähe von Pettau, an Private o. Gewerbetreibende billigst zu verpachten oder zu verkaufen. Zuschriften an Postfach 1, Pettau. 652

Gelegenheitskauf.

Kleiner Bauplatz im Villenviertel in Marburg zu verkaufen. Anfrage Bankalarigasse 4, Gewölbe. 537

Verloren

wurde eine Legitimation samt Photographie auf den Namen Tschaler. Es wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben. Fabriksgasse 21 im Geschäft. 624

Nett möbliert. Zimmer

sogleich zu vermieten. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 647

Guter 636

Kostplatz

für Fräulein oder Herrn. Mäßiger Preis. Anfrage in der Berv. d. Bl.



Sie fahren gut

beim Backen mit **TREFF** Backpulver

von Dr. Crato. Ueberall (m. Kochrezepten) erhältlich.

Schmiede

zu verpachten oder zu verkaufen. Guter Posten mit mehreren Bauplätzen, Garten etc. Anfrage bei A. Serianz, Domplatz. 625

Gutes süßes 632

HEU

ist zu verkaufen. Anzufragen bei J. Kofoschinegg.

Gewölbe

samt Wohnung sofort zu vermieten. Mellingerstraße 44.

Passende Stelle

sucht ein 32-jähriger Mann, der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, kann stenographieren, stinker Rechner, mit langjährigen Zeugnissen. Anfrage in der Berv. d. Bl.

Herrenfahrrad

Dürkopp, fast neu, billig zu verkaufen. Anfr. Domgasse 5, Wäschegeßäft. 561

Nettes ehrliches

Mädchen

welches auch nähen kann, wird für ein Geschäft aufgenommen. Anfrage Postgasse 4. 574

Lehrantkandidatin

wird zu einer Kollegin bei gut situierter Familie aufgenommen. Mäßiger Preis. Sorgsamste Verpflegung. Adresse in der Berv. d. Bl. 576

Verlässlicher Aufscher

und nüchterne Fasswäscher finden Aufnahme bei Kaspar Hausmaninger, Weintellerei in Marburg. 591

Rüben

große per Mezen 40 fr., kleine per Mezen 30 fr. zu verkaufen. Thesen Nr. 6. 547

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, von 200 Kronen aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 K monatlicher Rückzahlung prompt und diskret durch das Kreditbureau des Leopold Löwinger, Budapest, VIII., Gfotonaigasse 10. Retourmarke erbeten. 552

Tüchtige

Maschinenschlosser und Dreher

werden gesucht und finden dauernde Beschäftigung. Anträge erbeten unter „F. 4727“ an Haasenstein u. Vogler, A.-G. Wien, I. 641

Privat-Detektiv

übernimmt alle Aufträge, Überwachungen, Beobachtungen, unauffällige Reisebegleitungen, gibt Auskünfte bei Heirat über Ruf, Charakter, Vermögen etc. etc. Zuschriften erbeten unter „Rasch u. vollkommen diskret“ an die Berv. d. Bl. 469

Sübsseitige, schöne, billige

Gassenwohnung

Hochparterre, bestehend aus 3 Zimmern, großem Vorzimmer, Küche, Dienstbotenzimmer und allem sonstigen Zubehör ist per 15. März oder 1. April zu vergeben. Zuschriften unter „A. M.“ an Bv. d. Bl. 637

Wegen Abreise

ist eine fast ganz neue furnierte **Speise- u. Schlafzimmers-Einrichtung** billig zu verkaufen. Anzufragen Nagysstraße 11, 3. Stock, Tür 15. 643

K 340.000

9 Gesamthaupttreffer in jährl. 9 Ziehungen

bieten die nachstehenden

vier Originallose

Ein ungar. Kotes Kreuz-Los, Ein Dombau-(Basilika-)Los, Ein Serb. Staats-Tabak-Los, Ein Losziv „Gutes Herz“-Los

Nächste zwei Ziehungen schon am 29. Februar und 2. März 1908

Alle 4 Original-Lose zusammen Kassapreis K 92.75 oder in 34 Monatsraten à K 3.25

Jedes Los wird gezogen

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Orig.-Lose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei. Wechselstube 623

Otto Spitz, Wien I., Schottenring nur 26. Edt Gonzagagasse.

Wegen Überhäufung des Warenlagers
werden sämtliche
Galanterie- u. Spielwaren
tief unter dem Einkaufspreis
abgegeben; insbesondere sämtliche Karnevalsartikel, wie:
Kopfbedeckungen, Kotillonorden, Hygotphones, Fächer, Masken u. Ebenfalls werden Kollektionen für
Lombola und Glückshafen zu staunend billigen Preisen
zusammengestellt.
Für Hausbälle und P. T. Vereine sind prachttvolle
Sortiments in Kommission zu haben bei
Albin Bristernik, Marburg
Burggasse 4.

Die besten und vollkommensten
Bruch-Eier Pianinos
8 Stück 40 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen (in
meinem Bureau u. Magazin geschlossen).

kauft man am billigsten gegen
Kassa oder bis zu den kleinsten
Monatsraten, auch für die Provinzen,
nur direkt beim Fabrikanten
Heinrich Bremitz
k. k. Hoflieferant 3054
Triest, G. Boccacolostrasse
5. — Kataloge und Kondit. gratis
und franko.

Clavier- u. Klavier-
stimmungen u.
Reparaturen
werden 3117
Bitttringhofgasse Nr. 30 I
übernommen.

Moravia-
Delikatess-Sauerkraut
erste Marke der Welt. Nach
Spezialmethode konserviert.
Prämiert mit gold. Medaille
und Staatspreis wegen Hygiene
und Güte auf der Kochkunst-
Ausstellung in Paris. Zu
haben nur bei der
„goldenen Kugel“
Herrengasse.

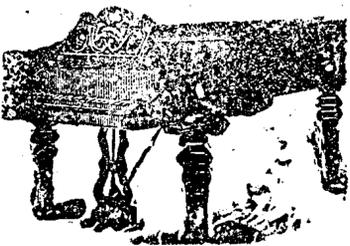
Geld Darlehen
für Personen jeden Standes (auch
Damen) in kleinen Raten rückzahl-
bar, mit und ohne Bürgen, auch
Hypothekendarlehen besorgt direkt
Alexander Arnstein, Budapest,
Alpargasse 10. 598
Retourmarke erwünscht.

Schreibmaschine
noch ganz neu, mit sofort sichtbarer
Schrift u. allen technischen Neuernun-
gen versehen, wird privat für 210
Gulden verkauft. Anzufragen bei
Johann Jammernegg, Brud
a. d. Mur, Hofiggerstraße 5. 620

Zu vermieten:
Zum Ludwighof:
Die Wohnung im 1. St. (6 Zim-
mer) mit Bade- und Dienstboten-
zimmer, sogleich zu beziehen. Ein
Geschäftslokal, eingerichtet, so-
gleich zu vermieten. Anzufragen bei
Herrn J. Breshern, Hauptplatz 13.

Zu verkaufen
1 Toiletteisch, Tüchenten u. Böfster
sowie verschiedene Sachen. Anfrage
Riegler, Hölbergasse 6. 569

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
VON
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Bitttringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korfelt, Högl & Heilmann,
Reinhold, Pawlet und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und
Grabkränze
mit Schleifen und Goldschrift, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei
M. Kleinschuster, Marburg
Herrengasse 12. 3887

Die Planet jr.-Geräte:
Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Ein-
reihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einradhacken,
Doppelradhacken etc. etc.
sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rabe,
Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte,
leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten
stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufrieden-
stellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und
der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.
Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und
hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben
das beste Resultat.
Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von
CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.
k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
WIEN
Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8.
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 34.

Eibiswalder Glanzkohle
bestbekannte Marke von höchster
Heizkraft liefert in Waggonladungen
Eibiswalder
Glanzkohlen-Gewerkschaft
Fernruf Nr. 254. GRAZ, Annenstrasse Nr. 22.

Reben-Beredlungen
(Hochprima)
vorzüglich verwachsen und bewurzelt auf:
Riparia Portalis, Gutedel, Feltliner, Blau-
fränkisch, Rheinriesling, Traminer, Welsch-
riesling, Sylvaner. Einjähr. beste Beredlungen.
Richard Ogriseg, Marburg.

Moderne Kinderwagen
Moderne Sportwagen
empfiehlt zu mindesten Preisen
Josef Martinz in Marburg.

Singer Nähmaschinen
sind die nützlichsten
Geschenke.
Sie erhalten dieselben
in sämtlichen Läden
mit diesem Schild.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.
Warnung! Wir warnen hiermit unsere Kunden nachdrück-
lichst vor Nähmaschinen, welche von anderen Händlern unter dem
Namen „Original Singer“ angeboten werden. Da wir unsere Maschinen
nie an Händler abgeben, bestehen die von anderer Seite unter dem
Namen „Original Singer“ angebotenen höchsten aus alten, gebrauchten,
aus dritter Hand beschafften Nähmaschinen, für welche wir weder
Garantie leisten, noch Ersatzteile liefern.

Unübertroffen
ist die von mir erfundene, an meinem
8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm
langes Haar besitzt, erprobte
Erna-Haarpomade
die aus unschädlichen
Substanzen zusammengesetzt, das sicherste
Mittel gegen starken Haarausfall bildet,
den Haarwuchs befördert, das Haar vor
dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die
Schuppenbildung beseitigt, dem Haar
einen Glanz und eine Fülle verleiht,
wodurch das Herstellen einer jeden
Friseur ungemein erleichtert wird. **Erna-**
Haarpomade wirkt schon nach kurzem
Gebrauch. Preis eines Ziegels 2 K.,
3 Ziegel 5 K. — Zu haben bei Frau
Kamilla Mikky, Marburg, Goethestraße 2
2. Stock, Tür 12.
Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.

300 Meterkl. Brennholz
Scheiter- und Prügelbuchen oder gemischtes Holz
kauft Heinrich Kieffer in St. Lorenzen ob Marburg.

Pfarrer Kneipp's
Brennessel-
Haarwasser
das idealste und beste. 567
in Flaschen à K 2.— und K 4.—
zu haben beim Apotheker **Friedrich Prull.**

Ein Schatz
für jede Familie ist
Wolframs Fenchel-Honig
bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist
unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet
50 Heller. Nur erhältlich bei
Max Wolfram, Drogerie.

Bund österreichischer Gastgewerbe-Angestellter, Sektion Marburg a. d. Dr.

Freitag, den 21. Februar 1908 in den unteren Kasinolokalitäten

Erster Unterhaltungs-Abend mit Tanz.

Ihre gefällige Mitwirkung haben mehrere Mitglieder des hiesigen Stadttheaters zugesagt. Beginn 8 Uhr abends. Einfache Toilette. Vorverkaufskarten K 1'60, an der Kasse 2 K. Karten sind in allen Hotels, Restaurationen und Cafés zu haben. Der Reinertrag fließt teils der neugegründeten Rettungsabteilung der freiw. Feuerwehr, teils der Sektionskasse zu.

Einladung

zu der Samstag, den 22. Februar abends 8 Uhr im Saale des Hotel „Mohr“ stattfindenden

Hauptversammlung

des Deutschen Handwerkervereines für Marburg und Umgebung:

Tagesordnung:

636

1. Verlesung der letzten Verhandlungsschrift.
2. Tätigkeit der Vereinsleitung.
3. Rechnungslegung.
4. Wahl der Vereinsleitung.
5. Errichtung eines Lehrlingshortes.
6. Entsendung eines Vertreters in das Komitee der Landes-Jubiläums-Ausstellung in Graz.
7. Unfälle und freie Anträge.

M. Detschko
Schriftführer-Stellvertreter.

Franz Kral
Obmann.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Bau der Artilleriekaserne in Marburg werden hiemit folgende Arbeiten und Lieferungen zur Vergebung ausgeschrieben:

- Anstreicherarbeiten: 1. Gruppe 2954'90, 2. Gruppe 3256'40,
3. Gruppe 3460'70, 4. Gruppe 4833'20, 5. Gruppe 4021'82
Glaserarbeiten: 1. Gruppe 1375'—, 2. Gruppe 1464'—,
3. Gruppe 1842'50, 4. Gruppe 1592'50.
Malerarbeiten: 1. Gruppe 1228'08, 2. Gruppe 1079'57.
Safnerarbeiten: 1. Gruppe 4824'—.
Eichene Brettelböden: 1. Gruppe 5452'40.
Steinzeugware: 1. Gruppe 7006'40.
Pferdestandbeschläge: 1. Gruppe 5548'—.

Pläne, Kostenanschläge und Übernahmungsbedingungen können vom 17. Februar 1908 an, bei der städt. Bauleitung, Bauplatz eingesehen werden. Die Angebote sind für jede der oben angeführten Arbeiten gesondert zu stellen; denselben ist eine Bestätigung des Stadtzahlamtes über das erlegte Neugeld, welches 5 Prozent des für die betreffende Arbeitsgattung veranschlagten Kostenbetrages zu betragen hat, beizuschließen.

Das Neugeld kann in Barem, in Staatspapieren oder steiermärk. Sparkassebücheln erlegt werden. In den Angeboten ist mit Ziffern und Worten anzugeben, gegen wie viele Prozente Aufzahlung oder Nachlaß zu den in dem Kostenanschlag angelegten Preisen der Anbieter die Arbeiten zu übernehmen sich verbindet. — Angebote werden bis zum 27. Februar 1908, 12 Uhr mittags angenommen.

Später einlangende Angebote oder solche, denen die Bestätigung über das erlegte Neugeld nicht beiliegt, oder in denen der Nachlaß oder die Aufzahlung zu den im Kostenanschlag angelegten Preisen nicht in Prozenten angegeben ist, werden nicht berücksichtigt.

Der Gemeinderat behält sich die freie Wahl unter den Bewerbern vor, ohne an das mindeste Angebot gebunden zu sein.
Stadtrat Marburg, am 14. Februar 1908.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiederer.

Öffentlicher Dank.

Für die ausgiebige Hilfe, die Herr Landtagsabgeordneter Heinrich Wastan und Gemahlin mir und meinem Sohne zuteil werden ließ, spreche ich hiemit meinen herzlichsten Dank aus. 644

Marie Wallenschef.

Zuchtstier

Rotfleck, sehr schön, 1/2 Jahr alt, zu verkaufen. Zu besichtigen Tschernitscheks Ringofenziegelei 645 in Gams.

Junger, feiner Herr

wünscht Bekanntschaft mit jungem, besseren Fräulein. Briefe unter „Jung 24“ Marburg, Bahnhof postlagernd. 655

Alleinstehender Herr, im Besitze eigener Möbel, sucht eine mit 1. April bezugsbare, sonnseitig gelegene

Wohnung

bestehend aus 2-3 Zimmer (Wasserleitung). Anträge mit Preisangabe unt. „Außerst ruhig und stabil“ an die Verm. d. Bl. 640



Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten die Trauerkunde vom Hinscheiden ihrer lieben, guten Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, der Frau

Magdalene Damasko geb. Halbart

Südbahnbeamtenwitwe

welche am 18. Februar 1908 nach langem, schweren Leiden im 76. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, sanft verschied.

Das Leichenbegängnis der teuren Verewigten findet nach feierlicher Einsegnung im Trauerhause in Eghdi-Tunnel am Donnerstag, den 20. Februar um 8 Uhr vormittags nach dem Driefriedhofe in St. Eghdi W. B. statt.

Eghdi-Tunnel, am 18. Februar 1908.

Die tieftrauernden Familien

Adalbert Damasko. Dr. Hans Vennigerholz.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme während der Krankheit sowie auch anlässlich des Ablebens unserer lieben guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Urgroßmutter und Tante, der Frau

Therese Zwillag geb. Rudl

für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allseits unseren besten Dank. Insbesondere danken wir dem hochw. Herrn Dom- und Stadtpfarrer Franz Morawec für seine ergreifende Grabrede; gleichzeitig sei auch den ehrwürdigen Schulschwesterinnen der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht.

Marburg, am 20. Februar 1908

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme und Begleitung bei der Beerdigung unseres lieben Toten, sagen allen Freunden und Bekannten, den geehrten Mitgliedern der verschiedenen Lehrkörper und der löblichen Vereine ebenso innigen Dank, wie für die zahlreichen Kranzspenden.

Lina und Ilka Markl.

Kasino-Restaurant.

Fasching-Dienstag, (8 Uhr)

Grosse Nobelredoute.

Um 11 Uhr großer Maskeneinzug mit Musik.

Mittwoch Heringschmaus

Anstellung eines großen Buffetts mit

KONZERT der Südbahnwerkstätten-Musikpelle.

Arrangiert von Hans Walter, Restaurateur.